

Prot. Nr. 11.05/296474

SKM/CM/RC/KP

Frau Landtagsabgeordnete

Dr. Veronika Stirner

Cirsipstraße 6

39100 Bozen

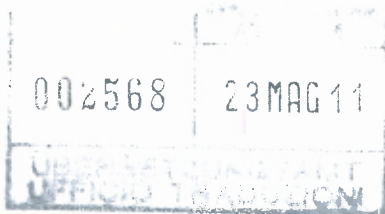
Bozen, 18. 05. 2011

Bearbeitet von:

Dr. Karin Pircher

Tel. 0471/ 41 29 30

karin.pircher@provinz.bz.it



Zur Kenntnis:



Frau Präsidentin des Südtiroler Landtags

DDr. Julia Unterberger

Crispistraße 6

39100 Bozen

Schriftliche Beantwortung der Anfrage zur aktuellen Fragestunde 46/Mai/11 Kindergartenproblematik in Bozen

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Dr. Stirner,

mit Bezug auf die im Betreff genannte Anfrage zur aktuellen Fragestunde teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Ad 1.

Lediglich in Meran konnten die Räumlichkeiten für die Errichtung eines Kindergartens noch nicht definitiv geklärt werden; Stadtrat Gurschler hat jedoch die Errichtung eines weiteren Kindergartens zugesichert. Somit erhalten im Kindergartenjahr 2011/12 12.023 Kinder in den deutschsprachigen Kindergärten einen Platz – im Grunde alle, die ein Recht auf einen Kindergartenplatz haben.

Ad 2.

Hierzu können keine Zahlen genannt werden, auch da Kinder in diesem frühen Alter sich nicht allein auf die verbale Sprache stützen. In den Gemeinden mit deutsch- und italienischsprachiger Bevölkerung entscheiden sich Familien, die in beiden Sprachen beheimatet sind, wohl in der Mehrzahl für den deutschsprachigen Kindergarten. Dabei muss auch bemerkt werden, dass der zweisprachige Kontext sich stark erweitert hat. Die Wahl des deutschsprachigen Kindergartens kann verschiedenste Gründe haben. Das lässt sich aus den Rückmeldungen der Familien ableiten. Es mag auch mit den Bildungskonzeptionen und pädagogischen Ansätzen zusammenhängen. Auch Familien mit Migrationshintergrund entscheiden sich für den deutschsprachigen Kindergarten.

In der Stadtgemeinde Bozen wird seitens des Kindergartens ein großer Einsatz in die Beratungsgespräche mit den Eltern im Vorfeld der Einschreibungen gelegt. Diese Präventivmaßnahme ist schon vor Jahren eingeführt worden, damit die Eltern mit den Anforderungen des Kindergartens vertraut werden und ihre ins Auge gefasste Entscheidung reflektieren und eventuell auch revidieren können. Dem Kindergarten liegt viel daran, den Eltern eine Entscheidung zum Wohle des Kindes nahe zu bringen. Der Kindergarten fordert von den Familien ein, dafür zu sorgen, dass die Kinder der deutschen Sprache auch außerhalb des Kindergartens in natürlicher Form begegnen und die Anstrengungen seitens der Familie in dieser Hinsicht



nicht gescheut werden.

Ad 3.

Die sprachliche Komplexität hat in den Kindergärten immens zugenommen und die Landesregierung war bereits vor geraumer Zeit gefordert, Maßnahmen zu setzen (Maßnahmenpaket zur Förderung des Sprachenlernens [2003], Weiterbildung und Fortbildung, zusätzliches Personal usw.)

Sprachliches Lernen im Kindergarten kontinuierlich, qualifiziert und kindorientiert zu unterstützen, erfordert angemessene Rahmenbedingungen. Dabei ist eine angemessene personelle Ausstattung von besonderer Bedeutung. Die Gruppen müssen klein sein und die sprachliche Förderung muss im Alltag eingebettet sein. Wirkliche Fortschritte in der sprachlichen Kompetenz ebenso wie in vielen anderen Fähigkeitsbereichen bringen nur kompetente – und das sind meist erwachsene – Vorbilder. Die pädagogische Fachkraft setzt eine Reihe von Strategien ein, beispielsweise erweitert sie die Äußerungen des Kindes in systematischer Weise.

Ad 4.

Im Sprachenkonzept, das 2007 neu aufgelegt worden ist, ist festgelegt, dass der Kindergarten in der sprachlichen Bildung den Zugang zum Hochdeutschen anbahnt und erweitert. Das sprachliche Klima und das Bildungsniveau der Familie haben einen großen Einfluss auf die sprachliche Entwicklung eines Kindes. Der aktiven Bildungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Familie wird eine große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Erstsprache hat als Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen eine hohe Bedeutsamkeit.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Sabina Kasslatter Mur
Landesrätin


Dr. Christian Tommasini
Landesrat